



H A M B U R G

Weiterbildung Innere Medizin am UKE

1.5.4_01 Version 04

Änderungen im Vergleich zur vorherigen Version: komplett überarbeitet,
1.5 Weiterbildungsabschnitte am UKE geändert, Einarbeitungs-Checkliste
Sonografie/KIM und ZNA gelöscht

I. Medizinische Klinik und Poliklinik
Direktor: Prof. Dr. med. A. W. Lohse

Konzept für die Weiterbildung im Gebiet Innere Medizin am UKE

Koordination Weiterbildung Innere Medizin
Chief Resident

Inhalt

1. Grundlagen und Allgemeines	2
1.1. Gesetzliche Vorgaben und Bestimmungen	2
1.2. Beteiligte Kliniken und Bereiche	2
1.3. Weiterbildungsziele	2
1.4. Koordination der Weiterbildung	3
1.5. Weiterbildungsabschnitte am UKE	3
1.6. Obligate Fortbildungen	3
2. Weiterbildungsabschnitte und -inhalte	4
2.1. Orientierungsphase (1.-2. Jahr)	4
2.2. Qualifizierungsphase (2.-4. Jahr)	5
2.3. Spezialisierungsphase (4.-6. Jahr)	7
3. Zeugnisse und Evaluation	9
3.1. Logbuch	9
3.2. Evaluation	9

Konzept für die Weiterbildung im Gebiet Innere Medizin am UKE

1. Grundlagen und Allgemeines

1.1. Gesetzliche Vorgaben und Bestimmungen

Grundlage für die Weiterbildung im Gebiet Innere Medizin am UKE ist die **Weiterbildungsordnung der Hamburger Ärzte und Ärztinnen vom 21.02.2005 in der Fassung vom 05.10.2015**, insbesondere **Abschnitt B 13., Gebiet Innere Medizin**. Entsprechend der Weiterbildungsordnung gliedert sich die Weiterbildung in eine Basisweiterbildung (36 Monate stationäre internistische Patientenversorgung) und eine Schwerpunktweiterbildung.

Die in der Weiterbildungsordnung unter **Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten** aufgeführten gemeinsamen Inhalte für das Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin sowie die Richtzahlen für Untersuchungs- und Behandlungsmethoden werden am UKE schwerpunktmäßig einzelnen Weiterbildungsabschnitten und Blöcken zugeordnet (siehe unten), sollten aber während der gesamten Basisweiterbildung Beachtung finden.

1.2. Beteiligte Kliniken und Bereiche

Folgende Kliniken und Bereiche sind an der Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin am UKE beteiligt (zur Weiterbildung befugte Ärzte in Klammern):

- I. Medizinische Klinik (Prof. Dr. A. W. Lohse)
- II. Medizinische Klinik (Prof. Dr. C. Bokemeyer)
- II. Medizinische Klinik Stammzelltransplantation (Prof. Dr. N. Kröger)
- III. Medizinische Klinik (Prof. Dr. T.B. Huber, Prof. Dr. S. Harendza, Prof. Dr. J. Aberle)
- Klinik für Kardiologie (Prof. Dr. S. Blankenberg, Prof. Dr. S. Willems)
- Klinik für Intensivmedizin (Prof. Dr. S. Kluge)
- Medizinische Notaufnahme (Prof. Dr. T.B. Huber, Prof. Dr. A.W.Lohse, Prof. Dr. S. Blankenberg, Prof. Dr. C. Bokemeyer)

1.3. Weiterbildungsziele

Durch die Weiterbildung im Gebiet Innere Medizin am UKE wird eine breite internistische Basisweiterbildung unter Beachtung der gültigen Weiterbildungsordnung gewährleistet. Die Weiterbildung ist strukturiert. Den jeweiligen Abschnitten und Blöcken sind definierte Inhalte zugeordnet. Die Weiterbildung soll die Assistenten frühzeitig in die Lage versetzen, eigenständig Entscheidungen zu internistischen Krankheitsbildern (z.B. im Rahmen der Dienste für das Zentrum für Innere Medizin oder das Universitäre Herzzentrum) zu treffen.

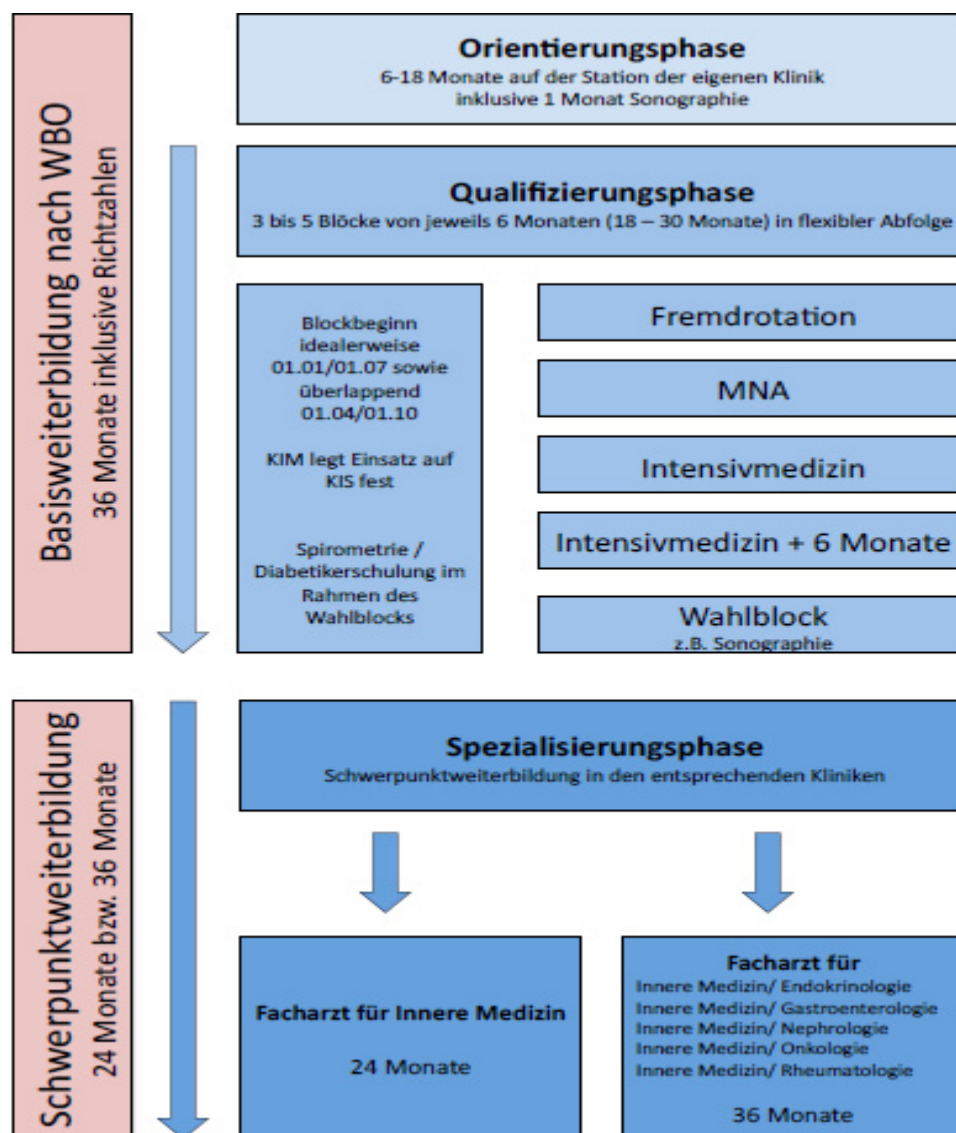
Eine eindeutige Trennung von Weiterbildung und Dienstzeit ist zurzeit am UKE nicht möglich. Am UKE findet die Weiterbildung im Gebiet Innere Medizin vor allem als implizite Weiterbildung durch Anleitung während der Ausführung von Dienstaufgaben statt.

1.4. Koordination der Weiterbildung

Die Weiterbildung im Gebiet Innere Medizin am UKE wird von einem Koordinator oder sog. **Chief Resident** und den Personaloberärzten der beteiligten Kliniken organisiert und strukturiert.

1.5. Weiterbildungsabschnitte am UKE

Die Weiterbildung im Gebiet Innere Medizin gliedert sich am UKE in drei Abschnitte, von denen die Orientierungs- und Qualifizierungsphase die Basisweiterbildung bilden. Anschließend erfolgt die Spezialisierung zur Erlangung der verschiedenen Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen (siehe auch Abbildung).



1.6. Obligate Fortbildungen

Um eine breite Basisweiterbildung in der Inneren Medizin zu gewährleisten, ist die regelmäßige Teilnahme an der sog. **Freitagsfortbildung** verpflichtend. Darüber hinaus ist die Teilnahme an den jeweiligen Fortbildungen der beteiligten Kliniken und Bereiche im Rahmen der einzelnen Rotationen obligatorisch (z.B. Klinik für Intensivmedizin, Medizinische Notaufnahme).

2. Weiterbildungsabschnitte und -inhalte

2.1. Orientierungsphase (1.-2. Jahr)

2.1.1. Organisation

Die ersten 6 bis 18 Monate am UKE werden auf den Stationen der eigenen Klinik abgeleistet, zusätzlich erfolgt die Rotation in die Sonographie für einen Monat. In den Kliniken bestehen für die Orientierungsphase separate Einarbeitungs- und Betreuungskonzepte:

- I. Medizinische Klinik QM-Handbuch 1.5.2
- II. Medizinische Klinik QM-Handbuch 1.5.7
- III. Medizinische Klinik QM-Handbuch 1.5.3 und 1.5.7
- Klinik für Kardiologie QM-Handbuch Kard 1.5.5

2.1.2. Tutorensystem

Für jeden Assistenten soll ein **Tutor** (Arzt in fortgeschrittener Weiterbildung oder Facharzt) benannt werden, der für inhaltliche Fragen zur Verfügung steht und regelmäßig Evaluationsgespräche durchführt. Für organisatorische Fragen ist der **Chief Resident** verantwortlich.

2.1.3. Inhalte

Im Rahmen der Orientierungsphase werden Basiskenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in folgenden Bereichen erworben:

- Gesundheitsberatung, Früherkennung von Gesundheitsstörungen einschließlich Gewalt- und Suchtprävention, Prävention einschließlich Impfungen, Einleitung und Durchführung rehabilitativer Maßnahmen sowie der Nachsorge
- Erkennung und Behandlung von nichtinfektiösen, infektiösen, toxischen und neoplastischen sowie allergischen, immunologischen, metabolischen, ernährungsbedingten und degenerativen Erkrankungen auch unter Berücksichtigung der Besonderheiten dieser Erkrankungen im höheren Lebensalter
- Indikationsstellung, sachgerechte Probengewinnung und Probenbehandlung für Laboruntersuchungen und Einordnung der Ergebnisse in das jeweilige Krankheitsbild
- geriatrische Syndrome und Krankheitsfolgen im Alter einschließlich der Pharmakotherapie im Alter
- psychogene Symptome, somatopsychische Reaktionen und psychosoziale Zusammenhänge einschließlich Krisenintervention sowie Grundzüge der Beratung und Führung Suchtkranker
- Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen
- Grundlagen hereditärer Krankheitsbilder einschließlich Indikationsstellung für humangenetische Beratung
- Indikationsstellung und Überwachung physikalischer Therapiemaßnahmen
- gebietsbezogene Arzneimitteltherapie
- Bewertung der Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit, der Arbeitsfähigkeit, der Berufs- und Erwerbsfähigkeit sowie der Pflegebedürftigkeit

Während der Orientierungsphase sind folgende Untersuchungen durchzuführen, wobei die vorgegebenen Richtzahlen (in Klammern) auch im Rahmen der Qualifizierungsphase (siehe 2.2.2.) erfüllt werden können:

- Elektrokardiogramm (500)
- Ergometrie (100)
- Langzeit-EKG (100)
- Langzeitblutdruckmessung (50)
- Ultraschalluntersuchungen des Abdomens und Retroperitoneums einschließlich Urogenitalorgane (500)
- Ultraschalluntersuchungen der Schilddrüse (150)
- Dopplersonographien der Extremitäten versorgender Gefäße (100)

2.2. Qualifizierungsphase (2.-4. Jahr)

2.2.1. Organisation

Von den beteiligten Kliniken werden die Assistenten rechtzeitig für die Qualifizierungsphase angemeldet. Halbjährlich wird von jeder Klinik ein Assistent in die Qualifizierungsphase eingeschleust, d.h. jeder Klinik stehen jedes Jahr zwei Plätze zur Verfügung. Jede Klinik hat somit jeweils 5 Assistenten in der Qualifizierungsphase.

Die Qualifizierungsphase besteht aus 5 Blöcken von jeweils 6 Monaten, die in einer flexiblen Abfolge und möglichst ohne Unterbrechung belegt werden. Die Qualifizierungsphase beginnt soweit organisatorisch möglich jeweils am 01.01. und 01.07. für die II. und III. Medizinische Klinik sowie am 01.04. und 01.10. für die I. Medizinische Klinik und die Klinik für Kardiologie. Durch den überlappenden Beginn der Blöcke soll eine optimale Einarbeitung in den einzelnen Bereichen gewährleistet werden.

2.2.2. Inhalte

Im Rahmen der Qualifizierungsphase werden die in der Orientierungsphase erworbenen Basiskenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten (siehe 2.1.3.) vertieft. Zusätzlich gelten die unter den einzelnen Blöcken aufgeführten inhaltlichen Vorgaben und Richtzahlen.

2.2.3. Fremdrotation

Die Qualifizierungsphase kann durch eine Rotation in eine andere internistische Klinik eingeleitet werden. Hier rotieren Assistenten der I. Medizinischen Klinik vorrangig in die II. Medizinische Klinik und umgekehrt. Assistenten der III. Medizinischen Klinik rotieren in die Klinik für Kardiologie und umgekehrt.

Von den Medizinischen Kliniken werden dabei die folgenden Inhalte (ggf. auch im Rahmen kurzer zusätzlicher Hospitationen) vermittelt:

- Grundlagen der gebietsbezogenen Tumorthherapie
- Betreuung palliativmedizinisch zu versorgender Patienten
- Basiskenntnisse Proktoskopie

2.2.4. Wahlblock

Der Wahlblock gibt die Möglichkeit einer erneuten Rotation in die Sonographie sowie Möglichkeit einer weiteren Fremdrotation in eine weitere internistische Klinik. Zusätzlich sollen im Rahmen des Wahl-Blockes verschiedene Rotationen in Funktionseinheiten stattfinden, wie unten aufgeführt:

a) Sonographie

Im Rahmen der Qualifizierungsphase ist eine erneute Rotation in die Sonographie für insgesamt 6 Monate für die Vertiefung der im Rahmen der Basisweiterbildung erlernten Aspekte möglich.

b) Fremdrotation

Im Wahlblockes ist die erneute Fremdrotation in eine andere internistische Klinik möglich. Die Organisation des Tauschpartners erfolgt eigenständig bzw. nach Rücksprache mit dem jeweiligen Personaloberärzten.

Endoskopie

In Absprache mit der Endoskopie erfolgt innerhalb des Wahl-Blockes auch eine Ausbildung in der Endoskopie mit folgendem Schwerpunkt (Richtzahlen in Klammern)

- Ösophago-Gastro-Duodenoskopien einschließlich interventioneller Notfall Maßnahmen und perkutaner endoskopischer Gastrostomie (PEG) (100)
- untere Intestinoskopien einschließlich endoskopischer Blutstillung (100), davon Proktoskopien (20)

Diabetikerschulung

Der Wahlblock beinhaltet auch eine Fortbildung in der Diabetologie von insgesamt 2 Wochen, wobei die erste Woche als Hospitation in einer Diabetikerschulung (Ambulanzzentrum) abzuleisten ist. In der zweiten Woche erfolgt dann eine aktive Teilnahme an einer Diabetikerschulung (Vorträge, Anleitung der Teilnehmer) und ggf. Begleitung der Konsiliarärzte für Diabetologie.

Durch die Fortbildung in der Diabetologie werden folgende Inhalte der Weiterbildungsordnung erfüllt (Richtzahlen in Klammern):

- Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in ernährungsbedingten Gesundheitsstörungen einschließlich diätetischer Behandlung sowie Beratung und Schulung
- Durchführung und Dokumentation strukturierter Schulungen im Rahmen von Diabetikerbehandlungen (25)

Spirometrie

In Absprache mit der Sektion Pneumologie erfolgt innerhalb des Wahl-Blockes auch eine Ausbildung in der Lungenfunktionsabteilung mit Teilnahme an der Befundung von Lungenfunktionsprüfungen mit folgendem Schwerpunkt (Richtzahlen in Klammern):

- spirometrische Untersuchungen der Lungenfunktion (100)

2.2.5. Klinik für Intensivmedizin

Alle Assistenten werden für mindestens 6 Monate auf der Medizinischen Intensivstation eingesetzt, eine Verlängerung der Rotation um weitere 6 Monate ist möglich. Die Einteilung der Assistenten erfolgt durch die Klinik für Intensivmedizin, eine Rotation auf verschiedene Stationen ist möglich. Der Einsatz über 12 Monate auf der Intensivstation kann durch die interdisziplinäre Versorgung mit den jeweiligen internistischen Kliniken als stationäre internistische Patientenversorgung gewertet werden.

Ein separates Einarbeitungskonzept der Klinik für Intensivmedizin liegt vor (siehe Anhang B).

Für die Ausbildung in der Klinik für Intensivmedizin sind außerdem folgende Inhalte zu beachten (Richtzahlen in Klammern):

- intensivmedizinische Basisversorgung
- Basiskenntnisse Punktions- und Katheterisierungstechniken einschließlich Gewinnung von Untersuchungsmaterial
- Infusions-, Transfusions- und Blutersatztherapien, enterale und parenterale Ernährung (50)

2.2.6. Medizinische Notaufnahme

Die Ausbildung in der Medizinischen Notaufnahme beinhaltet die Betreuung der allgemeinen Inneren Notaufnahme sowie der Chest Pain Unit.

Auch für die Medizinische Notaufnahme gilt ein separates Einarbeitungs- und Ausbildungskonzept (siehe Anhang C).

Im Vordergrund der Rotation in der Medizinischen Notaufnahme stehen gemäß Weiterbildungsordnung folgende Inhalte:

- Erkennung und Behandlung akuter Notfälle einschließlich lebensrettender Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen und Wiederbelebung
- Kardiologische Basisdiagnostik (Richtzahlen unter 2.1.3.)

2.3. Spezialisierungsphase (4.-6. Jahr)

Im Anschluss an die Basisweiterbildung kann die Spezialisierungsphase begonnen werden. Während dieser Phase werden die einzelnen Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen erworben. Ggf. kann vor der eigentlichen Spezialisierungsphase erneut noch eine weitere Rotation auf den Stationen einer anderen Klinik organisiert werden (zusätzliche Fremdrotation), um je nach Weiterbildungsziel die Breite der Weiterbildung zusätzlich zu vertiefen.

Die Weiterbildung in den Schwerpunkten wird gemäß der Weiterbildungsordnung durchgeführt und liegt in der Verantwortung der Weiterbildungsbefugten.

Während der Ausbildung in der Medizinischen Sonographie können bereits die für die verschiedenen Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen geforderten Untersuchungen erlernt werden (Richtzahlen in Klammern):

- **Endokrinologie:** Duplexuntersuchungen endokriner Organe (100), Feinnadelpunktionen (50)
- **Gastroenterologie:** Duplexuntersuchungen abdomineller und retroperitonealer Gefäßen (200)
- **Nephrologie:** Doppler-/Duplexuntersuchungen der Nierengefäße (300)
- **Onkologie:** sonographische Untersuchungen bei hämatologisch-onkologischen Patienten (200)
- **Rheumatologie:** Sonographien am Bewegungsapparat (300)

3. Zeugnisse und Evaluation

3.1. Logbuch

Für die Basisweiterbildung wird ein kumulatives Zeugnis von den zur Weiterbildung befugten Ärzten (siehe 1.2.) ausgestellt. Die Erfüllung der inhaltlichen Vorgaben und Richtzahlen wird von den Assistenten durch Führung des **Logbuchs** (siehe http://www.aerztekammer-hamburg.de/weiterbildung/wb_logbuecher.htm) belegt, wobei für die jeweiligen Blöcke Textbausteine erstellt werden, die dann für das **Logbuch** und den jeweiligen Assistenten angepasst werden können.

3.2. Evaluation

Eine Evaluation des Weiterbildungsfortschritts erfolgt durch die **Tutoren** im Rahmen von Evaluationsgesprächen. Dabei sollen die Assistenten auch aufgefordert werden, die Weiterbildung in den einzelnen Abschnitten und Blöcken zu bewerten. Alle 12 Monate findet ein Mitarbeitergespräch mit den zur Weiterbildung befugten Ärzten (siehe 1.2.) statt.

Die Einarbeitungs– und Ausbildungskonzepte der Medizinischen Sonografie, der Klinik für Intensivmedizin und der Zentralen Notaufnahme sind in den QMH der Kliniken zu finden.

Einarbeitungs- und Ausbildungskonzept der Medizinischen Sonografie
QMH I. Med. Klinik
SOP 1.5.2_Anlage 02
<http://qm-app1.uke.uni-hamburg.de:18080/webcube/?OE=18991>

Einarbeitungs- und Ausbildungskonzept der Klinik für Intensivmedizin
QMH Klinik für Intensivmedizin
SOP 1.5.9
<http://qm-app1.uke.uni-hamburg.de:18080/webcube/?OE=18991>

Einarbeitungs- und Ausbildungskonzept der Zentralen Notaufnahme
QMH der Zentralen Notaufnahme
SOP 1.5.5 und 1.5.5.Anlage 01
<http://qm-app1.uke.uni-hamburg.de:18080/webcube/?OE=18991>